

## NZZ-Konzern mit neuem Chef

**MANAGEMENT** sda. Veit Dengler (Bild) wird neuer Konzernchef der NZZ-Mediengruppe, zu der auch die LZ Medien gehören. Der 44-Jährige tritt sein Amt am 1. Oktober an, wie die NZZ-Gruppe gestern bekannt gab. Dengler übernimmt die Nachfolge von **Albert P. Stäheli**, der seit 2008 der erste CEO der NZZ-

Gruppe überhaupt war. Stäheli erreicht Ende 2014 das Pensionsalter. Bis zu diesem Zeitpunkt übernehme er strategische Projekte. Zudem werde er «als persönlicher Berater» von Verwaltungsratspräsident Etienne Jornod und CEO Dengler fungieren.

Der Verwaltungsrat habe sich für Dengler entschieden, weil dieser über eine breite berufliche Erfahrung und einen «beeindruckenden Leistungsausweis» verfüge, heisst es in der Mitteilung. Er sei eine «Führungspersönlichkeit, welche die digitale Zukunft des Unternehmens gestalten und gleichzeitig die langjährige Tradition der NZZ bewahren wird».



Wie verläuft der Start mit der neuen Strategie? Eine Germanwings-Maschine macht sich am Flughafen Berlin Schönefeld zum Abflug bereit.

Getty/AdamBerry

## NACHRICHTEN

### Die Reichen werden reicher

**STUDIE** sda. Die Reichen und Superreichen werden immer reicher. Durch steigende Börsenkurse und Immobilienpreise ist die Zahl der Dollar-Millionäre im vergangenen Jahr weltweit von 11 auf 12 Millionen gestiegen. Ihr Gesamtvermögen erreichte rekordhohe 46 200 Milliarden Dollar. Das sind 10 Prozent mehr als im Jahr 2011, wie die Beratungsgesellschaft Capgemini und die Royal Bank of Canada mitteilten.

### Weko büsst Strassenbauer

**ZÜRICH** sda. Die Wettbewerbskommission büsst ein Dutzend Strassenbauer aus dem Kanton Zürich mit insgesamt einer halben Million Franken. Die Firmen hatten bei rund 30 Ausschreibungen vorgängig die Preise abgesprochen und bestimmt, wer den Zuschlag erhält. Die Absprachen passierten zwischen 2006 und 2009 und betrafen Offerten von öffentlichen und privaten Auftraggebern. Das Volumen belief sich auf knapp 13 Millionen Franken.

### Erste Anklage im Libor-Skandal

**UBS** sda. Im Skandal um die Manipulation des Libor-Zinssatzes ist erstmals Anklage erhoben worden. Die britische Behörde gegen Finanzbetrug teilte mit, die Anklage richte sich gegen den ehemaligen Händler der UBS und der Citigroup, **Tom Hayes**. Ihm werde in acht Anklagepunkten Verschwörung zum Betrug vorgeworfen. Ob sich die Anklagepunkte nur auf Hayes' Zeit bei der UBS oder auch auf seine Tätigkeit für die Citigroup bezogen, war zunächst unklar.

### HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	18.06.2013	Vortag
800 – 1500	<b>108.70</b>	109.20
1501 – 2000	<b>106.00</b>	106.50
2001 – 3500	<b>101.50</b>	102.00
3501 – 6000	<b>98.90</b>	99.40
6001 – 9000	<b>97.40</b>	97.70
9001 – 14 000	<b>94.40</b>	94.90

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

# Die Lufthansa setzt auf billig

**GERMANWINGS** Lufthansa startet am 1. Juli ein neues Preissystem bei ihrer Billigtochter. Germanwings soll das verlustreiche Europageschäft wieder rentabel machen.

ULRICH GLAUBER, BERLIN  
wirtschaft@luzernerzeitung.ch

Die Lufthansa muss sparen, um der Konkurrenz standzuhalten. Ein wichtiger Teil des Effizienzprogramms von Konzernchef Christoph Franz ist die Übernahme aller Europa-Verbindungen, die nicht über die Lufthansa-Drehkreuze Frankfurt und München führen, durch die vor knapp zehn Jahren geschaffene Billigmarke Germanwings. Diese fliegt auch ab Zürich, Basel und Genf.

Fast 370 Millionen Franken pro Jahr hatte die Luftfahrtgesellschaft zuletzt im Europageschäft verloren. Die hocheffiziente Tochter mit den niedrigeren Gehaltstarifen soll nun Abhilfe schaffen. Die Umstellung läuft bereits und wird beispielsweise in Berlin bis März 2014 und in Düsseldorf bis Dezember 2014 dauern.

Gleichzeitig soll das neue Konzept aber auch die Kunden an den Gesamtkonzern binden. Franz hat dabei offenbar vor allem die Geschäftsreisenden im Blick, denen ihre Unternehmen zumeist die luxuriöse Business Class nicht mehr bezahlen. Deshalb haben sich die Lufthansa-Flieger ein Dreistufenmodell einfallen lassen, in dem auch in der Economy Class gegen einen moderaten Aufpreis einige etwas gleicher sind als ihre Mitreisenden im selben Flieger.

#### Die billigsten Tickets nur online

Ab 1. Juli sind in den entsprechenden Germanwings-Maschinen in den ersten drei Reihen Vergünstigungen wie ein weiterer Sitzabstand und unbeschränkte Verpflegung zu geniessen. Hinzu kommen Lounge-Zugang und bevorzugtes Einchecken auf den Flughäfen. Von Reihe vier bis zehn – auch hier herrscht mehr Befreiheit – gibt es immerhin noch einen Snack und ein Getränk umsonst. Dahinter wird es so eng wie bisher auf Kurzstreckenflügen der Lufthansa. Der günstigste Tarif ist zudem nur noch per Internet zu buchen.

Lufthansa gibt das neue System zu einem Zeitpunkt zum Start frei, in dem sich die Branche im Aufschwung befindet. Der Branchenverband International Air Transport Association (IATA)

hatte bei seinem Branchentreffen im südafrikanischen Kapstadt Anfang Juni prognostiziert, dass die Fluglinien in diesem Jahr wegen einer Verknappung des Verbindungsangebots und höherer Auslastung der Passagierjets weltweit einen Gewinn von knapp zehn Milliarden Euro einflegen werden. Das wären zwei Drittel mehr als im Jahr 2012.

Ganz anders sieht es allerdings auf dem Markt für Billigflieger aus. Laut einer Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) schrumpfte der Europa-Markt der Billiganbieter im Winterhalbjahr um rund 3 Prozent zum Vorjahr. Der grösste Anbieter Ryanair steigerte den Überschuss im vergangenen Geschäftsjahr um 13 Prozent auf ein Rekordergebnis von 569 Millionen Euro. Konzernchef Michael O'Leary schwor die Aktionäre bei der Vorlage der Geschäftszahlen im Mai wegen der Krise in den südeuropäischen Ländern, höheren Kosten für Treibstoff und steigenden Ausgaben an den Flughäfen aber auf Stagnation ein.

#### Streik in der Feriensaison?

Unterdessen steht Lufthansa für Juli Ärger mit dem fliegenden Personal bei Germanwings ins Haus. Die Kabinengewerkschaft Unabhängige Flugbegleiter Organisation (UFO) lässt ihre Mitglieder

### Easyjet bestellt 135 neue Flugzeuge

**GROSSAUFTRAG** sda. Airbus hat sich bei einem Mega-Auftrag des Billigfliegers Easyjet gegen den US-Rivalen Boeing durchgesetzt. Die Briten bestellten gestern offiziell 135 Flugzeuge bei der EADS-Tochter zum Listenpreis von 11,5 Milliarden Dollar. Dies gab Easyjet an der Luftfahrtschau in Le Bourget bei Paris bekannt. Easyjet bestellte 35 der aktuellen A320er-Reihe und 100 A320neo.

über einen Streik abstimmen, weil sie in den seit neun Monaten andauernden Tarifverhandlungen keine Bewegung auf der Seite des Arbeitgebers sieht.

Sollten 70 Prozent der UFO-Organisierten für eine Arbeitsniederlegung stimmen, könnte der Ausstand nach Angaben des Gewerkschaftsvorsitzenden Nicolety Baublies am 6. Juli beginnen – kurz nach der Einführung des innovativen Ticket-Systems und dazu auch noch zu Beginn der Hauptsaison bei Urlaubsreisen.

# So bleiben KMU dem Gerichtssaal fern

**RECHT** Firmen sind täglich mit Rechtsfragen konfrontiert. Dabei fehlt oft das juristische Know-how. Ein neuer Studiengang an der Hochschule Luzern schafft Abhilfe.

Es war ein Prestigeauftrag für das Ingenieurbüro von Rolf Müller. Für eine grosse Stromanlage konnte die Firma den Antriebsmotor – das Herzstück der Anlage – entwickeln und produzieren. Alle Arbeiten verliefen nach Plan, doch als die Anlage in Betrieb gehen sollte, funktionierte sie nicht. Der Motor lief nicht wunschgemäss. Müller und sein Team mussten ihn überarbeiten.

Dann der Schock: Der Auftraggeber macht Müllers Firma für den Produktionsausfall verantwortlich. Er verklagt das Ingenieurbüro auf 1,1 Millionen Franken. Eigentlich ein klassischer Fall für die Haftpflichtversicherung. Das Problem: Müllers Haftpflicht deckt nur Personen-, nicht aber Vermögensschäden. Es beginnt ein langer juristischer Prozess, mit dem besseren Ende fürs Ingenieurbüro. Es wird freigesprochen.

Zum Glück, die Firma hätte sonst Konkurs anmelden müssen. Ganz ohne Schaden kam das Ingenieurbüro aber nicht davon: Die Anwaltskosten waren erheblich, zudem hat der juristische Streit viel Zeit und Nerven gekostet.

#### Grössere Firmen besser gewappnet

Der Name der obigen Firma ist frei erfunden. Der Fall aber ist nicht fiktiv, er hat sich in den Grundzügen so abgespielt. Ueli Grüter, Luzerner Rechtsanwalt und Dozent an der Hochschule Luzern – Wirtschaft (HSLU) ist überzeugt, dass sich in einem grösseren Unternehmen ein solcher Vorfall nicht hätte abspielen können. «Gerade in KMU fehlt oft juristisches Know-how», sagt Grüter. Dabei hätte der Fall des Ingenieurbüros leicht verhindert werden können, wenn ein Jurist geprüft hätte, wie das Unternehmen generell versichert ist.

«Viele Firmen warten lange zu, bis sie einen Anwalt kontaktieren», sagt Grüter. Meist seien die Kosten der Grund dafür. «Es kommt aber deutlich günstiger, wenn ein Anwalt zugezogen wird, bevor es knallt», erinnert Grüter. Die zahlreichen Rechtsfälle mit Firmen aus der Praxis haben ihn und die HSLU dazu bewogen, einen speziell auf KMU zu-

geschnittenen Studiengang zum Thema Recht aufzubauen.

«KMU und Recht», so der Name des Studiengangs, startet bereits im kommenden Oktober. Unterstützt wurde die Schaffung des Studiengangs unter anderem von der Industrie- und Handels-

gestellte. «Wir werden darin niemanden zum Juristen machen», gibt Grüter Entwarnung. Vielmehr soll den Teilnehmern das Bewusstsein für Rechtsfragen im Geschäftsalltag geschärft werden.

#### Die totale Sicherheit gibt es nicht

«Die Teilnehmer des Studiengangs sollen ihr Unternehmen in den verschiedenen Teilgebieten reflektieren», sagt Grüter. Gerade im Gesellschafts-, Vertrags-, Arbeitsrecht sowie dem Innovationsschutz gibt es viele Fragen, mit denen Firmen tagtäglich konfrontiert seien. «Rechtsfragen gibt es zum Beispiel bei einem neuen Arbeitsvertrag, bei einer Entlassung oder bei den allgemeinen Bedingungen der Firma», zählt Grüter auf. Je mehr man wisse, desto mehr Rechtssicherheit habe die Firma. «Die totale Sicherheit hat man nie, man kann die Ausgangslage aber optimieren», sagt Grüter.

ROMAN SCHENKEL  
roman.schenkel@luzernerzeitung.ch

#### HINWEIS:

Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie unter: [www.hslu.ch/kmuundrecht](http://www.hslu.ch/kmuundrecht). Am Donnerstag, 27. Juni, 18.15–19.15 Uhr findet an der Hochschule Luzern – Wirtschaft an der Zentralstrasse 9 eine Informationsveranstaltung zum neuen Studiengang «KMU und Recht» statt.



«Viele Firmen warten lange zu, bis sie einen Anwalt kontaktieren.»

UELI GRÜTER, RECHTSANWALT UND DOZENT AN DER HSLU

kammer Zentralschweiz, dem Gewerbeverband des Kantons Luzern, dem Technopark Luzern, den Wirtschafts- und Rechtsberatern von PricewaterhouseCoopers. Angesprochen seien Geschäftsführer, Verwaltungsräte und auch An-